

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT

BDBA Deutsche Literatur

Personale Informationsmittel

Friedrich HÖLDERLIN

Rezeption

QUELLE

- 20-2** *Das Selbstgespräch der Zeit in der deutschen Hölderlinrezeption.* - [Leipzig] : Leipziger Universitätsverlag. - 24 cm
[#6937]
[1]. Zeugnisse aus der Kaiserzeit / hrsg. von Thomas Kuzias. - 2020. - 225 S. : Ill. - Weiterer Titel: Mein ist | Die Rede vom Vaterland. Das neide | Mir keiner. - ISBN 978-3-96023-331-2 : EUR 22.00

Die Publikationen zum 250. Geburtstag Friedrich Hölderlins haben eine verstärkte öffentliche Beachtung des Dichters begleitet. Nicht nur wurde der Tübinger Hölderlinturm neu eröffnet und vor allem im SWR eine recht große Zahl von unterschiedlichen Sendungsformaten bedient, die sich in der einen oder anderen Weise mit Hölderlin befassen. Es erschienen auch mehrere Hölderlinbiographien und -bücher, die verschiedene Akzente setzten, von der Darstellung des bekannten Sachbuchautors Rüdiger Safranski¹ und die Biographie des weniger prominenten Dichters Jürgen Hultenreich² über die Präsentation der Liebesgeschichte von Hölderlin und Susette Gontard bei Beatrix Langner,³ Wander- und Radtourführer⁴ bis zur Rezeptionsgeschich-

¹ **Hölderlin** : Komm! ins Offene, Freund! : Biographie / Rüdiger Safranski. - 1. Aufl. - München : Hanser, 2019. - 335 S. - ISBN 978-3-446-26408-3 : EUR 28.00.- Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1182183328/04>

² **Hölderlin - Das halbe Leben** : eine poetische Biographie / Jürgen K. Hultenreich. - 1. Aufl. - Berlin : Edition A.B. Fischer, 2018. - 207 S. : Ill. - ISBN 978-3-937434-94-0 : EUR 24.00. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1147395705/04>

³ **Übermächtiges Glück** : die Liebesgeschichte von Hölderlin und Diotima / Beatrix Langner. - 2., überarb. Aufl. - [Berlin] : Insel-Verlag, 2020. - 237 S. : Ill. ; 19 cm. - (Insel-Taschenbuch ; 4772). - ISBN 978-3-458-36472-6 : EUR 12.00. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1197070869/04>

⁴ **„Komm! ins Offene, Freund!“** : unterwegs mit Friedrich Hölderlin im deutschen Südwesten / Dieter Balle. - Heidelberg ; Ubstadt-Weiher [u.a.] : Verlag Regionalkultur, 2020. - 159 S. : Ill., Kt. ; 20 cm. - ISBN 978-3-95505-074-0 : EUR 14.90. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1204275351/04>

te bei Karl-Heinz Ott⁵ und Spezialstudien über die Hölderlin-Lektüren des Meisterdenkers Heidegger.⁶

Die Rezeptionsgeschichte Hölderlins ist nun auch auf sehr nützliche Weise dokumentiert in einem auf drei Bände projektierten Werk, dessen erster Band hier anzuzeigen ist. Das Konzept besteht darin, wichtige und aussagekräftige Rezeptionszeugnisse aus der 1. Kaiserzeit, 2. der Weimarer Republik und 3. dem „Dritten Reich“ zu versammeln, die unkommentiert zusammengestellt werden und so als Materialsammlung für die Arbeit mit und über Hölderlin dienen können. Anknüpfend an eine frühere einschlägige Sammlung von Alfred Kellertat,⁷ doch wurden von Kellertat damals die Weimarer Jahre ausgespart, die nun im 2. Band berücksichtigt werden sollen. Die Zeit nach 1945 wurde für das gegenwärtige Projekt ausgeschlossen, weil hier die Hölderlin-Rezeption neuen Mustern gefolgt sei (S. 9). Gleichwohl wäre auch das interessant, zumal wenn auch die DDR berücksichtigt würde. Kuzias' versammelt bis auf wenige Texte andere als Kellertat, so daß sich die Sammlungen gut ergänzen. Die lediglich drei Überschneidungen betreffen Friedrich Gundolfs **Hölderlins Archipelagus** in diesem Band und in den beiden späteren Bänden jeweils ein Text von Stefan George (1919) und von Heidegger (1936),⁸ da sie der Herausgeber für unverzichtbar hielt – sicher zu Recht. Daraus ergibt sich übrigens auch, daß das Vorwort offenbar für alle drei Bände gilt.

Es ist bekannt, daß die Hölderlin-Rezeption sich mindestens sehr intensivierte, indem und nachdem Wilhelm Dilthey ein über 100 Seiten umfassendes Kapitel in **Das Erlebnis und die Dichtung** Hölderlin widmete, der so neben Lessing, Goethe und Novalis in den Kanon der Höhenkammliteratur

⁵ **Hölderlins Geister** / Karl-Heinz Ott. - 1. Aufl. - München : Hanser, 2019. - 235 S. - ISBN 978-3-446-26376-5 : EUR 22.00. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1182180973/04>

⁶ **Der Ister** : Heidegger deutet Hölderlin / Gunther Wenz. - München : Bayerische Akademie der Wissenschaften, 2019. - 112 S. ; 22 cm. - (Sitzungsberichte der Bayerischen Akademie der Wissenschaften ; 2019,2). - ISBN 978-3-7696-1680-4 : EUR 15.00 [#6876]. - Rez.: **IFB 20-2**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10319> - Siehe auch **Brüder im Geiste** : Heidegger trifft Hölderlin / Otto A. Böhmer. Mit einem Nachwort von Otfried Höffe. - Orig.-Ausg. - Freiburg ; München : Alber, 2019. - 140 S. ; 22 cm. - ISBN 978-3-495-49073-0 : EUR 19.00 [#6591]. - Rez.: **IFB 19-3** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9879>

⁷ **Hölderlin** : Beiträge zu seinem Verständnis in unserem Jahrhundert / hrsg. von Alfred Kellertat. - Tübingen : Mohr, 1961. - VI, 396 S. ; gr. 8° - (Schriften der Hölderlin-Gesellschaft ; 3). - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/452048540/04>

⁸ Heidegger hat emphatisch die große Bedeutung Hölderlins noch im berühmtesten **Spiegel**-Gespräch deutlich herausgestellt: „Mein Denken steht in einem unumgänglichen Bezug zur Dichtung Hölderlins. Ich halte Hölderlin nicht für irgendeinen Dichter, dessen Werk die Literaturhistoriker neben vielen anderen auch zum Thema machen. Hölderlin ist für mich der Dichter, der in die Zukunft weist, der den Gott erwartet und der somit nicht nur ein Gegenstand der Hölderlin-Forschung in den literaturhistorischen Vorstellungen bleiben darf.“ (**Der Spiegel** Nr. 23 (31. Mai 1976), S. 214.

eingeschrieben wurde. Weiterhin spielt für die Rezeption vor allem des späten Hölderlin der dem George-Kreis nahestehende Norbert von Hellingrath eine kaum zu überschätzende Rolle, da noch Heideggers eigene Hölderlinrezeption in deren Bann stand.⁹ In dem hier anzuzeigenden Band soll daneben auch ein „gewissermaßen vorhellingrathsches“ Hölderlininteresse dokumentiert werden (S. 9), wobei als Auswahlkriterium nicht einfach eine Erwähnung oder ein Reden über Hölderlin angelegt wurde, sondern es sollten „sich einzelne Werke Hölderlins“ in den Texten „greifbar widerspiegeln“ (S. 10). So konzentrieren sich die Texte auf den *Hyperion*, den *Empedokles*, die Briefe, die Übersetzungen von Pindar und Sophokles sowie auf die *Nachtgesänge* und späten Hymnen. Auch ein „bürgerliches“ Interesse an Hölderlin lasse sich nachweisen, so etwa bei Paul Ernst, Heinrich Ilgenstein und Alexander von Gleichen-Rußwurm, der sogar zweimal vertreten ist. Darauf folgt dann aber rasch „der große Strom“ der auf das Spätwerk fokussierten Renaissance, die verbunden ist mit den Namen wie George, Friedrich Seebaß, Karl Viëtor, Frank Zinkernagel, Gundolf, Wilhelm Michel (dessen Namen auch als ein roter Faden der Edition angesehen werden kann), Kommerell und Friedrich Beißner (letzterer aber nicht im vorliegenden Band vertreten).

Kuzias sieht in der gesamten Sammlung durchaus eine vaterländische Thematik, die sich als roter Faden durchziehe, doch sei diese mitnichten mit einem „kruden Nationalismus“ in eins zu setzen (S. 10 - 11). Es ist aber auch eine Differenz zur Kelletat-Sammlung zu konstatieren. Dieser vermeinte noch, einen „Chor der reinsten Geister ihrer Zeit“ in den versammelten Stimmen zu vernehmen, eine Vorgehensweise, die sich in Kuzias' Sammlung nicht wiederholt. Vielmehr soll die Auseinandersetzung mit Hölderlin dokumentiert werden, die sich nicht bloß auf eine solche rein wissenschaftlicher Art beschränkt. Dabei geht es zuletzt auch um die skeptische Versicherung zeitbedingter Erkenntnismöglichkeiten. So ist das Spektrum der Textsorten entsprechend breit: „Zum wissenschaftlichen Aufsatz treten Rede und Vortrag, Einleitungen, Zeitungsartikel, Forschungsberichte, Gedichte, Essays, Nach- und Vorworte sowie Auszüge aus Monographien und schließlich steuern Rezensionen aufschlußreiche Einblicke in das Hölderlin-Gespräch jener Zeit bei“ (S. 12).

Die Texte werden im Neusatz geboten, nur Hellingraths Essay *Hölderlins Pindarübertragungen* wird als Faksimile präsentiert (S. 70 - 95). Das *Inhaltsverzeichnis*¹⁰ ist nicht vollständig, da im Band neben einer Reihe von

⁹ *Norbert von Hellingrath und die Ästhetik der europäischen Moderne* / hrsg. von Jürgen Brokoff, Joachim Jacob und Marcel Lepper. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2014. - 407 S. ; 23 cm. - (Castrum peregrini ; N.F. 7). - ISBN 978-3-8353-1310-1 : EUR 49.90 [#4798]. - Rez.: **IFB 16-3**

<http://ifb.bszbw.de/bsz408048174rez-1.pdf>

¹⁰

https://www.univerlag-leipzig.de/file/bookstore/document/Das_Selbstgespr%C3%A4ch_der_Zeit_in_der_deutschen_H%C3%B6lderlinrezeption_Bd._1_-_Inhaltsverzeichnis.pdf [2020-05-31]. - Demnächst unter <http://d-nb.info/1206426764>

Porträtabbildungen auch einige weitere Text abgedruckt werden. Diese sind so auf Anhieb nicht sichtbar; es handelt sich um ein erst 1964 aus dem Nachlaß publiziertes Gedicht von Georg Heym **An Hölderlin** aus dem Jahre 1912 (S. 50), um eine Rezension von Hellingraths zu Wilhelm Michels Hölderlin-Buch von 1912 (S. 96), um eine Hölderlin-Gedicht von Wilhelm Michel (S. 118), um eine von Norbert von Hellingrath stammende Anzeige der historisch-kritischen Hölderlin-Ausgabe vom Frühjahr 1913 und ein Hölderlin-Gedicht von Ulrich Rauscher, einem 1917 im Felde stehenden Soldaten. Diese zusätzlichen Texte werden wohl deshalb nicht angeführt, weil sie als Abbildungen betrachtet werden, was aber trotzdem etwas seltsam ist: Es handele sich um „Ausrisse bzw. Ausschnitte von kleineren Texten, die über die Sammlung verstreut an passender Stelle eingefügt wurden, um an Vertiefung Interessierten weiterführende Hinweise und Anregungen zu offerieren“ (S. 12). Insofern ist auch eine Stoßrichtung des Bandes darin zu sehen, ein gewisses Gegengewicht zum hochentwickelten Spezialistentum der Gegenwart zu liefern, in der, anders als der Bandtitel es für die Vergangenheit postuliert, Hölderlin „in keiner Weise mehr der Gegenstand eines Selbstgesprächs der Zeit“ sei (S. 12).

Als *Anhang* wird schließlich noch aus der Dissertation Werner Bartschers von 1942 eine Übersicht über die Drucke der Werke und Briefe Hölderlins von 1797/99 bis 1938 abgedruckt; ein *Namenregister* ist vorhanden.

Für den an Hölderlin Interessierten ist die vorliegende (unkommentierte) Textsammlung eine nützliche Ergänzung der Arbeitsbibliothek. Für germanistische Bibliotheken sollte das Werk in allen drei Bänden erworben werden.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10320>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10320>